

Mitgliederversammlung Junge Grüne vom 25.05.2014

1. Begrüssung: Mike Sarbach

2. Infos, Wahlen JGS

3. Personelles

Andi

- Praktikum: Diesen Sommer zum ersten Mal, von da an Ziel jedes Jahr.
Keine grosse Ausschreibung, eher unter den Mitgliedern

4. Wahl Fabienne Mouret

Andi

- Marcel Bührig hört auf im Vorstand, Nachfolge Fabienne
- **Einstimmig gewählt**

5. Jahresrechnung 2013

Andi

- Ausgaben für Kampagne und Spesen höher als erwartet, trotzdem weniger Defizit als erwartet
 - BSV-Beitrag wenn möglich erhöhen
 - Fragen: Jahresabschluss. Vermögensaufstellung 53'000: Keine Passiven aufgelistet
 - → *Sollte nächstes Jahr vielleicht besser dargestellt werden, Passive, auch wenn keine vorhanden, in Auflistung aufnehmen*
 - Seki bezahlen die Grünen
 - Antrag Christoph: *Könnte vielleicht auch aufgenommen werden, der Vollständigkeit halber. (Das gesamte Geld der Grünen)*
 - Antrag Christoph: FYEG: Mitgliederbeitrag wird nach Budget berechnet. Wenn Geld der Grünen nicht in Auflistung → Beschiss an Europäischen JG
 - Frage: Spenden eher an Sektionen: Auch welche an JGS? Weniger, aber Idee, Alumni zu gründen → Mehr Einnahmen möglich
 - Nationaler Spendenaufruf für Jubiläums-Fest: Spendenaufruf draussen, aber v.a. zur Kostendeckung, Überschüssiges wird gespendet
- Geld der Grünen wird wieder aufgelistet
Rechnung wird an nächster MV nochmals besprochen

6. Jahresbericht 2013

Lena

7. Protokoll MV Bern

Andi

Keine Einwände. **Einstimmig Angenommen**

8. Energiestrategie 2050 - Aktueller Stand

Cyrril Bolliger

- Kommt sehr wahrscheinlich in WS, ev. bereits kleiner Teil in HS. Klare Anzeichen, dass wahrscheinlich keine Beschränkungen der Laufzeiten von AKWs, auch bezüglich der Sicherheit keine Veränderung. Was sicher durchkommt: Dass keine neuen AKWs gebaut werden. Parlament weigert sich, Bestimmungen zu verschärfen
- Aktionen im Sommer: Aufruf an Sektionen

9. Büpf - Referendum - Aktueller Stand, evtl. Unterstützung Referendum

Marcel Bührig

- Zwischen den Jungparteien, die bereits Referendum angekündigt haben, (noch) keine Zusammenarbeit
- Beteiligung der JGS am Referendum:
- Einwand: Für Unterstützung, aber nicht mit Argument „Privatsphäre vor Sicherheit“
→ Stellt uns ins Abseits, gefährlich, wird man verrissen.
- Andi: da viele Jungparteien dafür, werden sie vielleicht ihre Mutterparteien mitreissen? Dann gäbe es eine breite Mehrheit → ev. gar kein Referendum nötig
- Vorratsdatenspeicherung: Nicht nur Provider, jeder der Internet anbietet wird Daten speichern müssen: Auch Restaurants und Cafés etc.. → Nicht wirklich umsetzbar
- Problem: Modernisierung des Gesetzes geht einher mit massiver Erweiterung
- Frage: Reformbedarf fraglich. Keine wirklichen Sicherheitslücken
- Schweiz heute mit der Überwachung, Gesetzen dazu im europäischen Durchschnitt
- Einwand: Tendenz zu flächendeckender Überwachung. Wichtig, Referendum zu unterstützen, wichtiger als JGS Initiative o.ä. Sehr wichtiges Thema!!!
- Zusammenarbeit mit anderen Junggruppierungen: Treffen bereits angesetzt (26. Mai), aber noch nichts entschieden bez. Zusammenarbeit
- Referendum würde frühestens 2015 zustande kommen
- Frage: Wie können wir darauf noch Einfluss nehmen? Andi: Wenn so viele Referendum androhen, grosser Widerstand → muss im Parlament besprochen, kann nicht ignoriert werden
- Nächste Woche Demo: Muss gross werden, wichtiges Zeichen.
- Stichwort Fichen-Affäre, Snowden, NSA etc.
- MM nötig!

- Abstimmung: Sollte ein Referendum unterstützt werden? **Einstimmig angenommen, bei 3 Enthaltungen**

10. Parolen Fassung für Abstimmung vom 28.9

- MwSt: *Jona*.
 - Argumente von Gastrosuisse mehrheitlich Scheinargumente
 - Würde nicht viel ändern, Preise würden nicht wirklich sinken, Löhne nicht sinken etc. v.a würde es zu Steuerausfällen kommen. Gastrobereich würde gar nicht unbedingt profitieren.
 - Argumente dagegen:
 - Grossteil des Preises macht Dienstleistung aus, nicht die Nahrung an sich. Fraglich, ob es wirklich an Konsument weitergeleitet werden würde, wohl eher mehr Profit.
 - Könnten uns Steuerausfälle nicht leisten. Eher Take Aways nach oben anpassen. → Ist aber nicht möglich, da sonst in den gesamten Läden MwSt-Erhöhung nötig (z.B. Migros Take Away)
 - MwSt-Satz für Lebensmittel tiefer, damit es sich jeder leisten kann. Und: Wo fängt Take Away an? Sandwich in Coop schon Take Away?? Grenze muss irgendwo gezogen werden
 - MwSt komplett streichen, hebt Steuerprogression aus, asoziales System
 - Abstimmung: **einstimmig gegen die Initiative, 4 Enthaltungen**
- Einheitskasse: *Lena*.
 - Keine progressive Prämie vorgesehen
 - Vorbild wäre am ehesten die SUVA.
 - Entlassungen: wahrscheinlich ja, aber es bräuchte Niederlassungen in den Kantonen, was auch wieder Arbeitsplätze bringt
 - Skandinavien: Krankenkasse über Steuern erhoben, ev. auch Modell für CH
 - Argumente dagegen:
 - Problem: Pharma-Industrie hat sehr viel Macht. Sie könnte bei Einheitskasse viel Einfluss nehmen. Man müsste das ganze Gesundheitswesen reformieren. Perspektivenwechsel nötig von Verdienen an Krankheiten zu Verdienen an Gesundbleiben. → Interessenkonflikt: Pharma interessiert an Krankheit etc.
 - Nur 5% der KK wird jährlich durchschnittlich für nicht-Leistungsbezogenes ausgegeben. Durch die Initiative würden ausserdem alle kleinen Krankenkassen verschwinden → könnten es sich nicht mehr leisten.
 - Ausserdem: Einführung mit richtiger Umsetzung würde Jahrzehnte dauern. CH hat eines der besten Systeme.
 - Viele haben nur Grundversicherung. Wenn bei einer Versicherung sind, die keine Alternativmedizin anbietet, kommen die nie in Kontakt damit Ó Grund gegen Einheitskasse

- Argumente dafür:
 - Statistische Erhebung der Krankheiten möglich (heute sehr kompliziert)
 - Wohl mehr Einsparungen als die 5% nicht-leistungsbezogene Ausgaben möglich einzusparen: Krankenkassen haben alle auch Verwaltungsrat, GL etc, diese Löhne auch würden auch minimiert
 - Jährlicher Wechsel der Krankenkasse Volkswirtschaftlicher Blödsinn
 - Einen privatisierten, marktwirtschaftlichen Bereich wieder Deprivatisieren, vom Markt wieder rausnehmen. Auch als Zeichen
 - Medizinische Grundversorgung als Aufgabe des Staates, der Gesamtgesellschaft. Natürliches Monopol
- Antrag auf Stimmfreigabe von Fabian
- Abstimmung: **Mehrheit dafür, 2 dagegen, 7 Enthaltungen.**
- 7 Stimmen für Stimmfreigabe. Mehrheit für JA Parole. Antrag auf Stimmfreigabe wird zurückgezogen
- *Einwand Fabian: Schlechte Sitzungsleitung, Liste führen, wer wann sprechen darf.*

•

11. Gotthard Referendum - Aktueller Stand, Unterstützung Referendum

Luzian

- Kapazität nicht richtig ausgenutzt
- Häufiges Argument für neue Gotthardröhre ist Sicherheit. Aber nur wenige Unfälle, sehr sicher. Ó Fadenscheinige Argumente
- Vor einigen Jahren war eine solche Initiative vom Volk klar abgelehnt worden.
- Zweite Röhre wäre mit Abstand die teuerste Lösung
- JG Zentralschweiz haben letzte Woche auch Referendum ergriffen. (JG Zentralschweiz letzte Woche neu gegründet).
- **Unterstützung des Referendums einstimmig beschlossen**

12. JGS Projekt: Vorstellen der eingegangenen Projekte, Beschluss über Projektauftrag zur Ausarbeitung einer nationalen Initiative

Vorgehen

22. Juni Initiativ-Tag in Bern. Bildung eines Kampagnenteams. Mitarbeit der Praktikanten. Ab Herbst Kampagne. Entscheidung im Dezember: Lancierung oder nicht der Initiative (Interesse von Partnerorganisationen, Sammlung, Ressourcen...). Eventuelle Lancierung der Initiative Frühling 2015

Abstimmung:

1. Runde: 3 Themen werden heute ausgewählt, werden dann am 22. Juni genauer diskutiert.

Jeder hat 2 Stimmen, nur 1 Stimme pro Thema.

→ Kein eindeutiges Resultat. Nur Zersiedlung stoppen klar gewählt

2. Runde: Jus Soli, Transparenz und Kulturlandfläche in engerer Auswahl: Das Projekt mit den meisten Stimmen wird gestrichen.

→ **Zersiedlung stoppen, Transparenz fürs Volk, Konstante Kulturlandfläche werden am 22. Juni eingehender diskutiert**

Allgemeines

- Vorkampagne nötig: Damit alle bei Sammelstart schon wissen, worum es geht.
- Kantonale Unterschiede berücksichtigen: unterschiedliche Ausgangslagen, Popularität von Themen.
- Feindbild nötig oder nicht? Bringt einerseits klare Argumente, kann aber andererseits auch zu Rechtfertigungsnot führen. Wichtig: JG müssen sich mit dem Thema möglichst geschlossen identifizieren können
- Abwägen der Folgen einer abgelehnten Initiative. Bsp. MiLo: jetzt 10 Jahre keine MiLo Forderungen mehr möglich. Mit Zersiedlungsinitiative kann nicht so viel kaputt gemacht werden
- Als JG, die für Klimaschutz stehen, sollte man für eine der Raumplanungsinitiativen sein. Feindbilder auch bei Raumplanung: Zersiedlung selbst, Einfamilienhäuser (könnten aber auch durchkommen, gerade weil kein klares Feindbild sondern diffus: Keiner fühlt sich direkt angegriffen). Vielleicht Feindbild Villen statt Einfamilienhäuser? → weniger Leute angegriffen
- Es gibt nur wenige, die sich für richtig grüne Themen einsetzen → Nische der JG. Asylthemen etc. sind ev. besser durch Kampagnen zu erreichen statt durch Initiative.
- Raumplanung dient schlussendlich auch den Ausländerthemen. → Räumliche Segregation als Hauptpunkt, wo Diskriminierung gemindert werden kann

Jus Soli

- 10 Jahre: willkürlich, kann geändert werden.
- Problem: Länder, die keine Doppelbürgerschaften erlauben
- Einwand: besser nichts zum Thema Ausländer, löst die Angst in der Bevölkerung nicht.
- Abstimmung:
 - 1. Runde: 12 dafür
 - 2. Runde: 14 dagegen → **gestrichen**

Moderne Dienstpflicht

- Möglichkeit für Frauen schaffen, auch freiwillig Zivildienst zu leisten
- Einwand: Problem: in konservativen Kreisen zählt Militärdienst mehr als Zivildienst. Niels: Es geht v.a. um die Abschaffung des Psychologischen Gutachtens, allgemein keine Hürden mehr (auch Zeit als Hürde).
- Abstimmung:

- 1. Runde: 0 dafür → **gestrichen**

Transparenz fürs Volk

- Es gab bereits 2 nationale Initiativen zu diesem Thema, kamen aber nicht auf 100'000 Stimmen. Vorstösse etc in verschiedenen Kantonen, z.B. Aargau im Herbst.
- Einwand: überfällig. Möglich zu gewinnen. Notwendige Diskussion, die in der CH vermieden wird. Und: Wir wären die erste Organisation, die das national anreisst.
- Abstimmung:
 - 1. Runde: 13 dafür
 - 2. Runde: 9 dagegen

Stimmrecht für alle

- Aufenthaltsdauer 5 Jahre diskutabel, bloss Vorschlag
- Einwand: Es gab bereits eine ähnliche Abstimmung im Kanton Zürich: Froh dass immerhin 25% der Stimmen erreicht
- Abstimmung:
 - 1. Runde: 1 dafür → **gestrichen**

Zersiedlung stoppen

- Einfamilienhaus als „Heilige Kuh“
- Einwand: diese Initiative bietet ein Feindbild, macht aber nicht angreifbar
- Einwand: Interessantes Thema, aber wohl schwer zum Sammeln Ó Gratwanderung. Vergleich: In Bern gerade Kulturlandinitiative, war schwer zu sammeln, wohl nicht umsetzbar. Feindbild fehlt, schwer zu mobilisieren
- Problem: Es gibt gerade ein neues Gesetz, einige werden das als unnötig halten. Aber gleichzeitig viele auch unbefriedigt mit Umsetzung
- Abstimmung:
 - 1. Runde: 21 dafür

Konstante Landwirtschaftsfläche - Esther

- Itamar: einfach zu erklären, einzige Möglichkeit (Ausländer eh keine Chance, Wehrpflicht ausgelutscht, Parteifinanzierung nicht einmal die Grünen dafür)
- In ZH wohl schwierig zum sammeln, weil gerade erst Kulturland-Initiative. Motivation wohl gedrosselt.
- Abstimmung:
 - 1. Runde: 13 dafür
 - 2. Runde: 7 dagegen

13. Sektionenaustausch

FR: Projet avec le conseil d'Etat sur l'agriculture

NE : Succès sur le projet éolien et contre le gaz de schiste : moratoire de 10 ans

VD : Changement de comité manif. sur les droits des migrants

→ Rencontre romande fin juin

Sektionenaustausch wird vertagt. Französische Sektionen hatten ihre Infos Laÿna bereits vorher mitgeteilt

14. Varia

Jubiläumsfest:

- Jede Sektion trägt etwas dazu bei, bringt ein Geschenk an die JG mit.
- Auch ehemalige JG Mitglieder mobilisieren.

Christoph: FYEG Konferenz im Juli:

- Deadline wurde verlängert
- In Strasbourg

Itamar:

Unterschriften sammeln gegen Tanzverbot: 7. Juni Sammelmarathon im Aargau (Diverse Orte)